KIRCHGEMEINDE SEEDORF

SEEDORFER PREDIGT
ZUM LESEN DAHEIM
MÄRZ 2024

Diese Predigt hielt ich am Palmsonntag zum Anlass der Goldenen Konfirmation. Sie ist aber für alle Menschen interessant, die auf einen Teil ihres Lebens zurück- und auf einen weiteren Abschnitt vorausblicken.

Liebe Gemeinde

Jesus sagte (Joh. 8,12): ***«Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, irrt nicht mehr in der Finsternis umher. Vielmehr wird er das Licht des Lebens haben.»*** Und mit dem, was er sagte und tat, sollte etwas von dem wahr werden, was schon im Alten Testament (Jer. 29,11-14a) so beschrieben ist: ***«Ich weiss, was ich mit euch vorhabe», spricht Gott. «Ich habe Pläne des Friedens und nicht des Unheils. Ich will euch Zukunft und Hoffnung schenken. Ihr werdet zu mir rufen. Ihr werdet kommen und zu mir beten, und ich werde euch erhören. Ihr werdet mich suchen, und ihr werdet mich finden. Ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, dann lasse ich mich von euch finden.»***
Anhand dieser Bibelworte möchte ich Euch allen zum heutigen Tag ein paar Gedanken mit auf Weg geben.

Zukunft und Hoffnung, das ist es, was Konfirmandinnen und Konfirmanden suchen. Die einen gehen den Schritt ins Erwachsenenleben voll Schwung und Tatendrang. Sie sind überzeugt, dass sie wissen, wie es geht; und froh, wenn ihnen Erwachsene nichts mehr zu sagen haben. Andere - vielleicht geben sie es zwar nicht zu - sind unsicherer. «Wer bin ich eigentlich?» fragen sie sich. «Was für Ziele kann ich erreichen? Schaffe ich den Lehrabschluss? Kann ich mich behaupten?»
Wenn die Zeit vergeht, macht man dann die Erfahrung, dass einiges leichter geht, als man gedacht hätte. Dass man sich selbst also durchaus etwas zutrauen darf. Auf der anderen Seite merkt man aber auch immer wieder, dass man eben doch nicht alles weiss und vielleicht im einen oder anderen Punkt doch besser auf die Eltern gehört hätte. So machtet auch Ihr Eure Erfahrungen; lerntet aus Fehlern und auch aus dem Gelungenen. Ihr merktet, welche Lebenseinstellung sich für Euch bewährt.
Und jetzt, 50 Jahre nach der Konfirmation? Ihr habt Euch etabliert auf die eine oder andere Art. Mit Beziehungen, die bis heute tragen. Mit erreichten Zielen, auf die Ihr mit Recht stolz sein könnt; und anderem, wo Ihr irgendwann umdisponieren musstet und vielleicht auch lernen, Euch selbst anders einzuschätzen.

Und jetzt steht also die Pensionierung an oder ist schon da. Eine Zeit, die das Leben noch einmal stark verändert. Nicht nur die Umstände verändern sich, sondern auch Ihr selbst. Gesundsein ist nicht mehr so selbstverständlich. Ihr seid vielleicht schon Grosseltern und gehört allmählich zur ältesten Generation. Ohne die Berufsarbeit habt Ihr Zeit für andere Themen - was interessant aber auch herausfordernd sein kann.

Was hat sich in meinem Leben bewährt? Und was bewährt sich jetzt? Es tut gut, sich in stillen Momenten diese Fragen zu stellen. Und es macht einen Unterschied, wenn man dabei den Glauben irgendwie einbezieht.
Ich meine damit nicht das sture Festhalten an Glaubenssätzen, die man irgendwann gelernt hat. Wenn sie sich bewährt haben, soll man die natürlich behalten und sich daran orientieren. Wenn nicht oder nur halbwegs, dann soll man schauen, welche anderen oder abgeänderten Glaubenssätze oder -erfahrungen wirklich passen. Ein allenfalls tastender, aber ehrlicher Glaube bringt mehr als ein in der Kindheit gelernter, zu dem man als Erwachsener mit Lebenserfahrung nicht mehr wirklich «ja» sagen kann.
Das Leben ist ein Weg mit Steigungen und Gefälle, Kurven und Abzweigungen. Beim Glauben ist es genauso. Man muss manchmal suchen, um den richtigen Weg zu finden; und immer wieder kommt man nach einer Abzweigung auch auf unterschiedlichen Wegen wieder zu einem guten Ziel.
In der Bibel verspricht uns Gott, dass wir suchen müssen, aber auch finden können. Er verspricht, dass er in der jetzigen Welt und in unserem persönlichen Leben Heil und nicht Unheil fördern möchte, den Frieden und nicht den Hass, die Liebe und nicht das im Stich gelassen werden. Er verspricht uns Licht - auch am Ende eines Tunnels, warum auch immer man in einen solchen hineingeraten ist - und Hoffnung für die Zukunft in jedem Lebensalter.
Mit Jesus zeigt uns Gott, wie ernst er das meint. Dass er da sein will mitten in der Welt, wie sie ist, und im Leben mit all seinen Seiten: Dass er mit uns geniesst und mit uns trägt. Dass er uns im Leben, wie es ist, einen Weg zeigen möchte, der sich lohnt und funktioniert - und wo man auch nach einem Umweg oder Irrweg wieder auf eine gute Spur zurückfinden kann.

Wenn Ihr also heute auf vergangene Lebensabschnitte zurück- und auf andere vorausschaut, könnt Ihr das mit dem Glauben verbinden an einen Gott, den man zwar nicht sieht und nicht immer versteht, den man aber auf verschiedene Arten spüren kann. An einen Gott, der uns kennt und durchs Leben begleitet; der uns auch in ungewohnten Lagen Orientierung finden lässt und der schon manches Mal wieder Licht ins Dunkle und etwas auf wieder einen guten Weg gebracht hat. Amen.

SEEDORF, 24. MÄRZ 2024, PFARREIN VERENA SCHLATTER